

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 81.

Welzheim, Donnerstag den 28. Mai 1874.

Auß. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Mai. Ihre Maj. die Königin haben sich heute auf einige Tage zum Besuche Seiner Majestät des Kaisers von Rußland nach Gmüß begeben.

— Durch Erlass hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser dem Gesuch des Schillervereins zu Marbach entsprechend demselben 32 Centner Gesühlsbronze zum Fuß des dort projektierten Denkmals überlassen.

Stuttgart, 21. Mai. Das Eisenbahnbau-Gesetz wurde heute von der Abgeordneten-Kammer mit 70 Stimmen gegen die eine des Frhr. v. Dm. angenommen. Dieser stimmte dagegen, weil er die Murrthalbahn erst später in Angriff genommen wünschte. Ferner wurde in der heutigen Sitzung vom Minister v. Wittmann (der sich morgen zu den Beratungen des Bundesraths nach Berlin begibt) aus Anlaß einer Petition um eine Eisenbahn von Memmingen (bayerisch) über Lautkirch (württembergisch) zum Bodensee die Mittheilung gemacht, daß die bair. Regierung, wie er glaube, geneigt sei, mit der unserigen in Unterhandlung über weitere Eisenbahn-Anschlüsse zu treten. Bekanntlich hat sich Bayern mit Ausnahme des ganz besonders im bayerischen Interesse gelegenen Anschlusses der directen Bahn von Crailsheim über Ansbach nach Nürnberg, bei welcher Gelegenheit auch der Bau der Heiden im Ulmer Bahn über bayerisches Gebiet zugestanden wurde, in Betreff weiterer Eisenbahn-Anschlüsse zwischen Bayern und Württemberg stets ablehnend verhalten oder solche Bedingungen gestellt, welche von vornherein einer Ablehnung gleichkamen. Jetzt sollen nun auch Anschlüsse am Bodensee verhandelt worden, die früher gescheitert sind, weshalb auch der Ausbau der Bodensee-Gürtelbahn noch immer auf sich warten läßt. Nachdem nun aber Baden mit Württemberg über seinen Theil übereingekommen ist, fehlt nur noch Bayern mit dem Stück Friedrichshafen-Bindau, wozu Württemberg seinerseits längst die Hand bot.

Laupheim, 25. Mai. Heute am Pfingstmontag verunglückte ein Ziegelmacher in einer Ziegelhütte; er wollte den von Rauch qualmenden Ofen durch einen brennenden Strohhüchel in Flammen setzen, schlüpfte in das Schürloch und muß dort erstickt sein. Er wurde von Marktbesuchern, die ihn ächzen hörten, zwar noch lebend vor dem Schürloche gefunden, gab aber alsbald den Geist auf. Der Arme hinterläßt eine kinderlose Wittve. — Der 16jährige Junge, der in der vorigen Woche durch eigene Unvorsichtigkeit von dem Riemen einer Transmission in der Werkzeugfabrik erfaßt wurde, wird ohne schwere Verletzung, wenn auch nicht mit ganzer heiler Haut, davonkommen.

Murrhardt, 26. Mai. Gestern fand die Fahnenweihe des hies. Kriegervereins vom Wetter begünstigt statt. Die ganze Stadt hatte ein festlich Kleid angezogen und prangte in Waldesglänze. Die sehr schöne Fahne ist die glungene Arbeit einer hies. Frau. Es war ein imposanter Zug wehrhafter Männer, meist Veteranen des letzten Feldzugs, welcher sich auf dem Marktplatz sammelte und eine Reihe blühender Festdamen in seiner Mitte in gleichem Schritt und Tritt nach dem Festplatze zog. An dem Feste hatten sich theilhaftig die Kriegervereine von Bäckhang, Beilstein, Gaildorf, Schwend, Hall, Heilbronn, Kaisersbach, Sulzbach, Welzheim &c. und viele einzelne Kameraden aus der Umgegend, die hies. Feuerwehr und der Biederfranz und ein außerordentlich zahlreiches Publikum. Zwei 50jährige Veteranen aus den früheren franz. Kriegen und ein hies. Bürgersohn, der im letzten Kriege einen Fuß verlor, wurden als Ehrengäste in eleganter Equipage im Zuge mitgeführt. Die gehaltvolle Rede hielt Hr. Schulmeister Seiz von hier. Das heitere Fest,

welches sich zu einem Volksfest gestaltet hatte, schloß mit einem Ball in der Post.

Langenan, 25. Mai. Der Kassier des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins, Kaufmann D., hat sich letzten Freitag mit Hinterlassung eines Defizits, dessen Betrag noch nicht näher erhoben ist, flüchtig gemacht. Ein an einen Bekannten gerichteter Brief desselben enthält ein Bekenntniß seiner Schuld im Allgemeinen ohne bestimmte Summen zu nennen.

Deutsches Reich.

Gmüß, 12. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute Abend 9^{1/2} Uhr hier eingetroffen und hat im Hotel „Vier Thürme“ Wohnung genommen. Zu seinem Empfang war die Stadt festlich geschmückt und illuminiert.

Baden, 22. Mai. Als heute Morgen nach 4 Uhr ein Fuhrmann durch die Stephantenstraße in den Wald fahren wollte, fand er vor einem dreistöckigen Hause eine bejahrte Frau über der Straßentür liegen, die sich bei näherer Besichtigung als todt herausstellte. Da sie überdies am Kopfe blutete und einen Strich um den Hals hatte, machte er bei der Polizei die Anzeige und das Gericht nahm die Untersuchung in die Hand. Soviel wir hören, stellte sich jedoch der Fall als ein Selbstmord dar. Die Frau, welche in früheren Jahren an sonderbaren Ideen gelitten hatte, wie daß sie nur Beestfleisch und Rothwein vertragen könne, war in der letzten Zeit von schweren Unterleibsleiden heimgesucht. Sie hatte vorgestern in der Verzweiflung hierüber gedroht, sich einen Strich um den Hals zu thun, oder sich zum Fenster hinaus zu stürzen und sogar den schon bereiten Strich gezeigt. Heute Nacht machte sich Beides wahr; da das Erhängen nicht gelingen wollte, stürzte sie sich mit dem Striche um den Hals zu ihrem Dachfenster 4 Stockwerke hoch auf die Straße herab. Der Tod erfolgte augenblicklich durch Bruch des Rückenwirbels.

Ausland.

London, 25. Mai. Die erste Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchgangs ging am Samstag nach Nordriquet und der Kerguelen-Insel ab. Sie nahm beinahe 150 Tonnenmaß Apperate und außerdem Lebensmittel für den gesammten Stab mit; die Beobachtungen leitet der k. Astronom Sir Georges Drey. Beobachtungen finden auf den Sandwichsinseln, Neuseeland, in Aegypten und Privatbeobachtungen des Obersten Campbell in Dheben statt.

— 60 Freiwillige von Santander waren dieser Tage von den Karlisten in einem Weierhose umzingelt worden, sie konnten sich in Folge des Rückzugs des Feindes retten. — Marschall Concha erwartet Verstärkungen, die 20,000 Mann betragen sollen. Vittoria und Miranda würden als Basis der Operationen dienen. — Die karlistische Armee ist in den baskischen Provinzen, in Navarra und Arragonien zerstreut. Die Einwohner von Biscaya, Guizpocoa und Navarra flüchten haufenweise, um der Massenaushebung zu entgehen, welche die Karlisten in diesen Provinzen zu machen vorhaben. — Don Karlos ist in Durango vom Pferde gestürzt und leidend. — Aus Katalonien vernimmt man, daß die Karlisten die Einschließung von Gerona ausgegeben haben. Wie früher den dortigen republikanischen Truppen, so geht es jetzt den karlistischen, unter welchen Unordnungen aller Art ausbrächen. Saballs, der Nebenbuhler Don Alfonso, steht bei Lich mit 4 Kompagnien und 80 Reitern. Er weigerte sich, auch nur einige der letzteren als Geleit für Don Alfonso und dessen Gemahlin Donna Blanca abzugeben, welche auf dem Wege nach Torrella waren. Seine Leute riefen aus: „Lange lebe Saballs! Nieder mit Don Alfonso und den Unterdrückten!“

Sie schreiben dem Prinzen und seiner Frau die Hauptschuld an der neulichen Niederlage bei Prats de Lusanees zu.

Unterhaltendes.

Eine reiche Heirath.

Novelle von
Rudolph Mülbener.

(Fortsetzung)

Nein, sie ist nach Hause gegangen. Gestern, als wir auf der Waldpartie waren, machte ich mit Culmsfeld und Haubitz einen Umweg an seinem Landhause vorbei, um zu sehen, ob sie wohl da wäre, und richtig sie war da! Sie saß ganz allein auf dem Hügel am Landwege, und starrte vor sich hin. Ich glaube meiner Treue sie hatte ein schwarzes Kleid an; jedenfalls ist es gewiß, daß sie sehr unglücklich aussah. Sie ist übrigens ein verzeuvelt hübsches Frauenzimmer! — Er? — Nein, gar nicht. Er hatte eine drüben in Malmoe und eine in Roskilde. Neulich sah ich ihn in Balsby, da wird er auch wohl Erlische haben. — Ja, das wird natürlich das Ende davon! Meine Schwester sagt, sie sind schön so gut wie geschieden, und sie pflegt unterrichtet zu sein, denn ihre Näherin näht auch bei einer der Tanten! — Ja wohl, es ist schade um sie, und außerdem ist es dumm von ihm. Er machte ja ein ungeheures Glück mit dieser Heirath. —

Sie sprachen von mir, schien es. Der Skandal war also schon genugsam in die Oeffentlichkeit gedrungen, und ich bedachte mich daher, ihn noch dadurch zu vergrößern, daß ich einem dieser Posaunenbläser die Kinntaschen einschlug.

Um so viel wie möglich, dem Stadtklatsche ein Ende zu machen, beeilte ich mich, meine Frau wieder in mein Haus zu bringen, und zeigte mich mit ihr bei jeder denkbaren Gelegenheit. Ich verdoppelte meine Fürsorge und meine Aufmerksamkeit, und unterließ keinen Versuch, ein wirklich Liebesvolles Verhältnis zwischen uns zu Stande zu bringen, aber das Resultat entsprach nicht meinen Anstrengungen. In jedem Opfer sah Flora nur einen schuldigen Tribut, den zu leisten ich geschaffen, sie zu empfangen. Sie flog von Gesellschaft zu Gesellschaft und war, als junge schöne Frau, beständig von Anbetern umgeben; die jungen Herren wetteiferten, Weihrauch zu streuen vor dem Altare ihrer Gültigkeit, jeder ihrer Launen zu huldigen und ihre unwürdigsten Einfälle und Behauptungen zu bewundern. Das war ihnen nun ein Leichtes, und es wurde anerkannt, wenn sie es thaten, denn sie hatten ja nicht geradezu die Verpflichtung, es zu thun; wenn dagegen ich, der ihr Alles verdankte, nicht gerade so that, dann war das natürlich ein Beweis, daß ich der Achtfloseste von Allen war. Ich bemerkte bald, daß Flora mich nicht liebte, überhaupt Niemanden jemals geliebt hatte um seiner selbst willen. Sie war, wie gesagt, von ihrer Kindheit an gewohnt gewesen, Opfer zu empfangen, darum liebte sie zunächst ihren Vater, als denjenigen, der ihr die meisten gebracht, darnach die Tanten — besonders Tante Olla — und Jedermann, der seine Selbstständigkeit aufgab gegenüber der ihrigen — aber am wenigsten liebte sie ihren Mann, der ihr alles verdankte und fol ihr nichts zu opfern hatte. Es war eine bittere Erfahrung, aber sie bestärkte sich täglich, und ich zweifelte daran, daß Jemand in meiner Lage hätte vermeiden können, sie zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Per a, 21. Mai. In dem jüdischen Quartier von Galata hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, durch welche 143 Familien (680 Personen) obdachlos geworden sind.

Aus den Mittheilungen, welche in der jüngsten Wahlversammlung des Kölner Central-Dombau-Vereins gemacht wurden, ergibt sich, daß die Kaiserin die den kontraktlich vorgesehenen Ton nicht hat. Die diesbezügliche mit Herrn Hamm in Frankfurtal angeknüpften Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

(Die Reden sart vom Sterben.) Für das Sterben hat die deutsche Sprache eine solche Fülle von Redensarten, daß man auf jeden Verstorbenen eine besondere anwenden kann, die seinem Stand oder Charakter entspricht. Der höfliche hat der Welt Lebenswohl gesagt, der Kaufmann und der Wirth haben ihre Rechnung abgewälzt, das Kindlein ist unter die Engel aufgenommen, dem Vatermann über hat der Tod das Licht ausgeblasen, der Müde

hat sich Ruhe gelegt, dem Nachwächter hat die letzte Stunde geschlagen, der Schiffer ist in den Hafen eingelaufen, der Fährmann hat dem Charon das Fährgeld entrichtet, der Schläfrige hat die Augen geschlossen, der Schnitter hat ins Gras gebissen, der Schwäger wird ein stiller Mann, der Todengräber sinkt in die Grube, der Trinker liegt in den letzten Zügen, dem Uhrmacher ist die Uhr abgelaufen, der Unglückliche haucht seinen letzten Seufzer aus, der Wanderer ist zur Heimath eingegangen, dem Weber haben die Parzen den Lebensfaden abgeschnitten, dem Musikanten geht der Odem aus, dem Arzt thun die Zähne nicht mehr weh, dem Apotheker hilft kein Kraut mehr, der Flötist pfeift aus dem letzten Loche, der Jude sitzt in Abrahams Schoß, der Adelige ist zu seinen Vätern und Vorfahren verpflanzet, dem Neugierigen drückt der Tod die Augen zu, der Gelehrte gibt den Geist auf, die Waschfrau hat ausgerungen, der Gottlose hat dran glauben müssen, der General ist zur großen Armee versetzt, der Seemann ist abgesegelt, der Diener ist zum Herrn gegangen, der Käufer hat seinen Lauf vollendet, der Krieger hat den letzten Kampf gekämpft, der Feinschmecker muß Erde kauen, der Flucher hat das Zeitliche gesegnet, der Fleischer ist den Weg alles Fleisches gegangen, der Idealist wandelt im Lande der Vollendung — aber todt sind sie alle.

(Aus den Theater-Erinnerungen) eines alten Schauspielers, welche in der „Dressd. Pr.“ mitgetheilt werden, ist Folgendes entnommen: „Kassel, November 1849. Den alten frühern Kollegen B. aufgesucht. Vielfach Neues über den despotischen Kurfürsten erfahren und mich im Theater von seinem Treiben selbst überzeugt, indem er während der Vorstellung in seiner Loge ganz laut sprach und seine Bemerkungen machte. Als Fr. G. im zweiten Acte auf der Bühne erschien, lehnte er sich über die Brüstung der Loge und sagte ganz laut: „Ah, heut mal gute Toilette gemacht!“ Als sich dieselbe einmal versprochen, corrigirte er öffentlich und Allen hörbar den Fehler. Eine sonderbare Geschichte erzählte mir B., die sich kürzlich zugetragen. Es sollte „Anna von Oesterreich“ gespielt werden, weil aber einer der Darsteller erkrankt, geschieht Abänderung. Als dieß der Kurfürst auf der Parade vernimmt, läßt er augenblicklich den Theaterarzt kommen. Dieser erscheint und wird mit den Worten angeredet: „Was fehlt dem Kerl?“ Der Arzt berichtet, daß Herr K. an einem fortwährenden Erbrechen leide. Da sagt der Kurfürst: „Variari! Muß spielen! Stopfen! Stopfen!“ Mit diesem Bescheid ging der Doctor zurück. Noch mehrere solche Geschichten wurden mir erzählt und eine sonderbare ist folgende: Als die Besitzerin eines der ersten Hotels nach dem Tode ihres Mannes den Oberkellner heirathen wollte und um die Genehmigung des Kurfürsten einkam, weigerte sie dieser mit den Worten: „Nichts da! Nicht bewilligt; hat den schönsten Wagen in Kassel, diese Perion, und pugt sich zu sehr!“ So sollen auch Beamte, deren Frauen neue seidene Kleider tragen, sich scheuen, in Begleitung derselben unter den Fenstern des Schlosses vorüberzugehen, weil es mehrfach vorgekommen, daß der gnädige Landesherr, wenn er dies gesehen, Abzüge am Gehalt hat machen lassen. Er will dadurch dem Luxus seiner Unterthanen steuern.“

(Im Briefkasten) der Dresdener Nachrichten lesen wir: „In Ihrem werthgeschätzten Blatte war im Briefkasten eine Erklärung über die Stelle Matth. 19, 14: „Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe als daß ein Reicher in das Himmelreich komme.“ Ich erkläre mir dies anders. Ludwig Völter schreibt über Palästina Folgendes: „Lord Nugent, welcher das heilige Land bereite, ging einst mit einem Freunde am H-bron spazieren. Sie kamen vor das große Thor, als ein Zug Kameele ihnen hegegnete. Da sprach der Lord: „Komm, laß uns durch das Nadelöhr gehen.“ — eine kleine Thür, so genannt nach dem Sprachgebrauche des Landes, die neben dem Pfosten ist, an welchem das große Thor hängt, eben groß genug, um eine Person nach der anderen hereinzulassen.“ Dieser Vorfall dürfte die treffendste Erläuterung des biblischen Wortes sein.“

(Verzweifelter Selbstmord.) Am Mittwoch Nachts nach zehn Uhr stürzte sich ein junger Mann in der Nähe der Augartenbrücke in Wien in den Donaukanal. Der daselbst postirte Sicherheitswachmann bemerkte dies und seiner Pflicht gemäß und aus Menschlichkeit eilte er, um den Unglücklichen zu retten. Rasch löste er einen Kahn von der Kette und steuerte auf den mit den Wellen ringenden zu. Ihn erreichend, wollte ihn der Sicherheitswachmann aus dem Wasser empor in den Kahn ziehen. Allein der junge Mann setzte sich verzweifelt zur Wehre und drohte den armen Sicherheitswachmann mit ins Wasser hinauszuziehen. Es entstand nun ein Kampf um Leben u. Tod. Die Kräfte des Retters begannen bereits zu erlahmen. Da rief er in seiner Angst um Hilfe und diese kam auch vom Leopoldstädter Ufer her. Der Wachmann Bell nähmlich eilte in einem Kahne herbei und entzog seinen bedrängten Kameraden der Umklammerung des Verzweifelten. Dabei glitt dieser aber in die Wellen und sank sofort unter. Leute, welche Zeugen dieser aufregenden Scene waren,

behaupten, der junge Mann habe kurz vor der That mit dem Bleistift einen Zettel geschrieben und ihn in die Tasche gesteckt. Ein anderer Mann in mittleren Jahren stürzte sich in der Nähe der Aspernbrücke in den Donaukanal, wurde aber von einem Schiffmanne gerettet. Die ersten Worte, die der Gerettete an diesen richtete, lauteten: „Wenn ich eine Pistole bei mir hätte, würde ich Sie gleich niederschließen!“

— (Communisten-Parole.) „Sie sind angeklagt, einen Menschen im Walde am hellen Tage ausgeplündert zu haben. Wollen Sie die That leugnen?“ — „Nein, denn ich bin Communist.“ — „Wie wollen Sie sich also rechtfertigen?“ — „Durch die Parole: Eigenthum ist Diebstahl.“ — „Ah! Also die Uhr, die ich hier trage...?“ — „Ist Diebstahl.“ — „Und wenn Sie dieselbe stehlen?“ — „Eigenthum.“ — „Aber der Rock, den Sie anhaben?“ — „Ist Eigenthum.“ — „Und wenn ich ihn nehme?“ — „Dieb-“

stahl.“ — „Aber Sie widersprechen sich ja gewaltig.“ — „Ja? Herr Richter, Sie täuschen sich. Nur was ich habe ist Eigenthum.“

Räthsel.

Ich bin ein Herrschin, oberstes Verwalten für Lebende, hab' selber Schaffenskraft; Doch mächtiger beginnt mein graufig Schalten, Wenn auch der Todesarm hinweggerafft.

Auflösung des Räthfels in Nr. 79:

Die Liebe.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Holz-Verkauf.

1) Revier Welzheim.

Am 10. Juni 1874 von Morgens 8 1/2 Uhr in der Rinde zu Klaffenbach aus Hinterschliffgehren 56 Buchen, 11 Tannen, aus Heidenhau 9 Birken, 4 Erlen, 90 Nadelholzstangen 3/6 Meter lang, Raummeter 2 Erlen Dreherholz, 18 Birken aspen Nadelholz-Schtr., 167 Birken erlen aspen Nadelholz-Prgl. und Anbruchholz, ungebundenes Reisach, ca. 2880 Buchen, 210 Birken, 2310 gemischte und 330 Nadelholz-Wellen.

2) Revier Kaisersbach.

Am 11. Juni 1874 von Morgens 9 Uhr bei Sammet in Kirchentienberg aus Spielwald 1 und 5, Rothbühl 8, Scheidholz der Hutten Ebersberg und Kirchentienberg: Raummeter 10 Buchen Schtr., 91 Buchen Prgl. und Anbruch, 6 Erlen Schtr. und Prgl., Nadelholz 261 Schtr., 160 Pgl., 190 Anbruch u. Abfallholz.

Am 12. Juni 1874 von Morgens 8 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus Bruch 10, Ebersberg 5, Scheidholz der Hut Kaisersbach Raummeter 1 Eichen Prgl., 79 Buchen Schtr., 17 do. Pgl. und Anbruch, Nadelholz 313 Schtr., 79 Pgl., 167 Anbruch, 4 Rinde.

Am 13. Juni 1874 von Morgens 9 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus Bruch 10, Ebersberg 5, Scheidholz der Hutten Ebersberg und Kaisersbach Festmeter 0,43 Buchen, 591,36 tanuen Lang-, 81,51 Sägholz durch alle Klassen.

Tüchtige Zimmergesellen

finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

Zimmermeister **Wilhelm** in **Bannang**.

1 1/2 oder 2 Eimer

guten Most

hat zu verkaufen, wer? sagt die Red. d. Bl.

Bis Johanni ist für eine kleinere Familie ein

Logis zu vermieten.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Steinenberg.

5 neue schöne und dauerhaft gemachte Hobelbänke

hat zu verkaufen J. Schock, Schreiner.

Bruckersägmühle, Gemeinde Lorch.



Die sämmtliche zur Santmasse des Jakob Ficker gehörige in No. 69. und 73. dieses Blattes näher beschriebene

Liegenschaft,

namlich: Gebäude und 20 1/2 Morg. 31,2 Mth. Güter vollständig arrondirt, kommt, weil kein Kaufsliebhaber bis jetzt erschienen ist, am

Donnerstag, den 11. Juni 1874

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Lorch zum zweiten Aufstreich. Den 23. Mai 1874.

K. Amts-Notariat Lorch.

Schend.

Rudersberg.

Hofguts-Verkauf.



Das dem Gottlieb Schallenmüller Bauern in Mannenberg zugehörige Hofgut, bestehend in:

22,9 Mth. einem 2stöckigen Wohnhaus, sammt Scheuer mit Wagenhütte und getrenntem Keller, Backofen und Hofraum, oben im Ort,

Brand-Verf.-Anschlag 1200 fl.

Gemeinderäthl. Anschlag 1000 fl.

7 1/2% M. 12,7 Mth. Acker,

4% M. 38,1 Mth. Wiesen,

4% M. 9,8 Mth. Waldung und Gebüsch,

zusammen Anschlag 2055 fl.

3055 fl.

ist zum Verkauf im Executionzwege ausgesetzt, und zur Verkaufs-Verhandlung Tagfahrt auf

Samstag den 13. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt, zu welcher Diebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — auf das Rathhaus zu Rudersberg eingeladen werden.

Den 23. Mai 1874.

Gemeinderath.

Rudersberg.

Wollenspinnerei-Verkauf.

Dem Gustav Stoll, Bürger in Wolfshlugen, nun in Stuttgart in Arbeit, ist seine hier bestehende Wollspinnerei mit 1/2 M. 130 Mth. Garten dabei, im Anschlag von 1000 fl. im Wege der Hilfsvollstreckung zum Verkauf ausgesetzt, und zum Verkauf Tagfahrt auf

Samstag den 13. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden, wozu die Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 23. Mai 1874.

Gemeinderath.

Für die

Offenburger Naturbleiche

nimmt Tuch, Garn und Faden zur besten Besorgung in Empfang in:

Lorch: G. Stork.

Wirthschafts- und Guts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:
 einem 2stöckigen Wohngebäude
 sammt Scheuer mit dinglicher Wirthschaftsgerechtheit zur "Traube",

einem besonderen Waschk- und Backhaus dabei,
 3 1/2 Morgen Gras- und Gemüse-Garten beim Haus und
 14 Morgen Acker und Wiesen und Hopfengarten in nächster Nähe des Hauses.

Haus und Güter sind in bestem Zustand, es können auf demselben 8 Stück Vieh gehalten werden, die Wirthschaft ist die einzige im Ort und findet ein tüchtiger Mann sein gutes Fortkommen.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt, auch kann das vorhandene Inventar mit erworben werden.

Die Kaufverhandlung findet am

Montag den 1. Juni, Mittags 1 Uhr

statt und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden.

Johann Georg Ruff
 zur Traube.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1873 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diejenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Rudersberg den 18. Mai 1874.

Carl Schütz,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Markt-Anzeige.

Zum Besuche des in hiesigem Orte am

Mittwoch den 27. Mai d. J.

Vieh- und Krämer-Marktes

wird hiedurch Jedermann freundlichst eingeladen.

Den 15. Mai 1874.

Schultheiß Fichtner.

Vordersteinenberg. Holz- und Wägen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 30. Mai von 1 Uhr an**

ca. 250 Meß Scheiterholz und Prügel im Walde stehend.

Sodann kommen 2 angemachte Leitwagen zum Verkauf.

Den 23. Mai 1874.

Gottlieb Dablacker & Conf.

Belzheim.

Eine größere

Kinderbettlade

ist zu verkaufen bei

Frau Reall. Benignus.

Belzheim.

2 Gais

hat zu verkaufen, wer, sagt

die Red. d. Bl.

Belzheim.

Verpachtung.

Den von mir angekauften Wohnungsanbau mit Hofraum an der Gaisgasse dahier verpachtet, mit vierteljährlicher oder halbjährlicher Kündigung, sogleich an den Meistbietenden

Marie Fischer, Wittfrau.

Bruckhof.

Gutes Heu

hat zu verkaufen

Michael Aspacher.

Guten Backsteinkäs, etwas weich, 125 Granm 4 kr.,

Kräuterkäse, sowie vorzügliche Simurger Rahmkäse und Emmenthaler Käse empfiehlt namentlich auch für Wirthe **H. Hohly.**

Guten rein schmeckenden Kaffee, sowie alle Sorten Reis empfiehlt billigt **H. Hohly.**

Fahrten-Plan

vom 1. Juni 1874 an

a) Stuttgart-Nördlingen.



der Bahnzüge

in der Richtung

b) Nördlingen-Stuttgart.

a) Stuttgart-Nördlingen.				b) Nördlingen-Stuttgart.								
Stationen.	Mrgs. *)	Vorm.	Nachm.	Kur. Jg. **)	Abends.	Stationen.	Mrgs.	Mrgs.	Vorm.	Mittags.	Nachm.	Abds.
Stuttgart	Abg.	4 45	10 15	1 50	5 40	Nördlingen	Abg.	—	5 45	11 35	3 40	7 5
Cannstatt	"	4 55	10 27	2 2	5 49	Heidenheim	Abg.	—	5 50	12 15	4 10	6 50
Wäiblingen	"	5 17	10 53	2 28	6 5							
Winterbach	"	5 43	11 20	2 57	—							
Schorndorf	"	5 51	11 30	3 7	6 27							
Blüderhausen	"	6	11 42	3 17	—							
Waldbach	"	6 6	11 50	3 25	—							
Nördlingen	Ant.	6 15	12	3 35	6 46							
Smünd	Abg.	6 27	12 15	3 50	6 56							
Unterböblingen	"	6 32	12 20	3 55	7							
Wäiblingen	"	6 50	12 42	4 17	—							
Esslingen	"	6 59	12 52	4 28	7 23							
Alten	Ant.	7 12	1 8	4 45	—							
nach Heidenheim	Abg.	7 20	1 18	4 55	7 39							
Nördlingen	Ant.	7 30	1 35	5 30	8 30							
		9 2	3 8	6 25	8 41							

*) Beschleunigter Personenzug.

**) Führt zwischen Stuttgart und

Kalen einen Wagen dritter Classe.

*) In der Regel nur mit einem Wagen dritter Classe. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Classe